

Krumme Dinger für die Kunst

Jetzt auch in Palma: Thomas Baumgärtel vergibt gesprayte Bananen an Orte, die ihm gefallen



■ Unter anderem soll das Museum Es Baluard eine – freilich wesentlich kleinere – Banane bekommen. MONTAGE: M. DÖRR

Von **Andreas John**

Thomas Baumgärtel liebt Bananen wie kein anderer. Seit über 20 Jahren sprüht der Kölner Pop-Art-Künstler die gelbe Frucht als Gütesiegel an die von ihm ausgesuchten Galerien und Museen. Nach New York, Zürich, Moskau und Berlin jetzt auch in Palma. „Ich muss mir natürlich erst einmal einen Überblick über die örtliche Kunstszene verschaffen“, sagt Baumgärtel. Deswegen reiste er ja auch am Dienstag (18.9.) zur Eröffnung der Kunstmesse Art Cologne nach Palma. „Vielleicht fange ich dann gleich zu sprühen an“, so der 47-jährige Deutsche, der die Banane als solche bereits in allen denkbaren Arten und Formen in seinem Kölner Atelier auf die Leinwand bannte.

Seine kleinen Spraybananen genießen in der Szene Kultstatus, die Auswahlkriterien sind eher schwammig.

„Ob ein Kunstort meine Banane verdient, hängt einzig von meiner subjektiven Beurteilung ab“, so Baumgärtel. Persönliche „Assonanzen“ wie zu der befreundeten und in Palma tätigen Galeristin Jule Kewenig spielten schon eine Rolle, gibt er zu.

Auf die Banane gekommen ist Baumgärtel Ende der 80er Jahre in einem katholischen Krankenhaus am Niederrhein. Über seinem Bett hing damals ein kleines Holzkreuz mit einem Porzellanjesus, der jedoch eines Morgens zerbrochen auf dem Boden lag. Um die Lücke auf dem Holz zu füllen, drückte er kurzerhand eine Banane auf die Kreuznägel. Und während seine Mitpatienten vor Begeisterung in die Hände klatschten, bekamen einige der Ordensschwwestern beim Eintreten ins Zimmer echte Atemnot.

Das Wecken dieser Emotionen hatte für Baumgärtel eine unerwartete Folge: Er entdeckte die Banane als

Kunstobjekt und begann damit, von ihm besonders geschätzte Orte der Kunst auszuzeichnen. Anfangs noch bei Nacht und Nebel und unter Androhung von Haft- und Geldstrafen. Mittlerweile seien seine Bananen aber „kultiviert“ und vor allem etabliert. Über 4.000 Mal hat Baumgärtel sie weltweit bereits vergeben.

Doch mit seinen gelben und schwarzen Spraydosen sowie den zur Herstellung der Graffiti notwendigen Schablonen geht der Deutsche immer sparsamer um. Auch auf Mallorca plant er, höchstens zehn Bananen zu vergeben. Neben der Galerie von Jule Kewenig in Palma soll unter anderem auch das zeitgenössische Museum der Hauptstadt, Es Baluard, mit einem Siegel von Baumgärtel bedacht werden. Danach, sagt der Künstler, müsse man mal sehen, was auf der Insel noch so alles eine Banane verdient habe.